

Verein für Pilzkunde Zürich : Jahresbericht pro 1932

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **11 (1933)**

Heft 2

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nun die mit ziemlich grossen Kosten und Mühen zusammengesuchten Pilze bei der Heimkehr auch noch verzollt werden müssten, so hätte wohl kaum noch jemand Interesse am Sammeln von Pilzen. Sie nehmen daher ablehnende Stellung ein.

Von Zürich wird der Antrag gestellt, dass das Feilhalten von zu kleinen, nicht sporenreifen Pilzen zu verbieten sei. (Siehe Jahrgang 1933, Heft 1, Seite 12.) Nach gewalteter Diskussion über die zum Erlass eines solchen

Verbotes zuständige Behörde, wird schliesslich der Verbandsvorstand beauftragt, sich mit dem Gesundheitsamt in Verbindung zu setzen, um ein dahin zielendes Verbot zu erwirken und damit der drohenden Gefahr der Ausrottung, namentlich der Eierschwämme, zu begegnen.

11. Bestimmung des Ortes für die nächste Delegierten-Versammlung: Vorgeschlagen und gewählt wird Bremgarten im Aargau.

Schluss der Delegiertenversammlung 17.20 Uhr. F. B.

Verein für Pilzkunde Zürich.

Jahresbericht pro 1932.

Allgemeines.

Als wichtige Begleiterscheinungen des Berichtsjahres sind die Krise und Pilzarmut zu vermerken. Die ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse haben sich noch weiter verschärft, und sie sind an vielen Mitgliedern unseres Vereins nicht spurlos vorübergegangen. Die Pilzarmut war stark bemerkbar in den Monaten Juli, August und September, also in einem Zeitpunkt, wo unter normalen Verhältnissen bei uns sonst Pilzsaison herrschen sollte. Diese Erscheinung ist für uns nicht auffallend, wenn wir einen Rückblick werfen auf die nasskalte Witterung im Juli, die durch eine längere Trockenperiode im August und September abgelöst wurde.

Vorstand und Mitgliedschaft.

Durch die Wahlen anlässlich der Generalversammlung vom 5. Februar 1932 gingen folgende Vorstandsmitglieder hervor:

Als Präsident: Herr A. B ü h r e r, bisher; Vizepräsident: Herr P. H a l l e r, neu; Aktuar: Herr E. L i p p u n e r, neu; Kassier: Herr H. F ü g l i, neu; Bibliothekarin: Fr. M. E g l i, bisher.

Durch mehrstimmigen Vereinsbeschluss an vorerwähnter Generalversammlung wurde in Ergänzung der Statuten die Amtsdauer der Vorstandsmitglieder auf zwei Jahre fest-

gesetzt. Diese Anordnung hat zur Folge, dass die Vorstandswahlen erst wieder im Jahre 1934 stattfinden werden.

Unter teilweiser Bestätigung sind zu Rechnungsrevisoren ernannt worden: 1. Herr H. S u r e m a n n, bisher.; 2. Herr F. S c h ü t z, bisher.

Als Ersatzmann beliebte Herr Jacques W i l d, neu.

Auf Beginn der Pilzbestimmungsabende wurden als Pilzbestimmer (Technische Leitung) gewählt die Herren Werner H a u p t und Paul S t e i n e m a n n.

Die Zahl der Mitglieder betrug am 1. Januar 1932 188, worunter 4 Ehrenmitglieder und 4 Doppelmitglieder. Am 31. Dezember 1932 zählte der Verein 193 Mitglieder, einschliesslich 5 Ehren- und 4 Doppelmitglieder. Die Zahl der Austritte ging nicht über das übliche Mass hinaus. Ein grösserer Prozentsatz der Ausgetretenen begründeten ihren Entschluss durch Lohnabbau oder Stellenlosigkeit. Durch Todesfall verloren wir 2 Mitglieder, nämlich Herrn Dominik Collet, Postbeamten, und Frau Hüni-Inauen. Wir haben den Hinterlassenen das Beileid des Vereins zur Kenntnis gebracht. Wenn uns die Ungunst der Witterung die Durchführung einer Pilzausstellung nicht verunmöglicht hätte, würden auch mehr Neu-

eintritte zu verzeichnen gewesen sein, denn eine solche Veranstaltung ist die beste Agitation für die Werbung von Mitgliedern.

Vereinstätigkeit.

Ususgemäss werden unsere Mitglieder jeweils auf den ersten Sonntag im neuen Jahr zu einem Winterausflug eingeladen. Im Berichtsjahre konnte derselbe wegen schlechten Wetters nicht stattfinden.

Montag den 11. Januar fand im Vereinslokal ein Vortrag mit Lichtbildervorführung statt, für welchen Anlass sich unser Ehrenmitglied, Herr Otto Schmid, in verdankenswerter Weise zur Verfügung gestellt hatte. Leider ist dieser in letzter Stunde erkrankt, weshalb der Vortrag durch Herrn Werner Haupt gehalten werden musste. Solche Stellvertretungen gehören nicht zu den dankbaren Aufgaben, denn es ist dem Ersatzmann in der kurzen ihm zur Verfügung stehenden Zeit kaum möglich, sich mit dem bekanntgegebenen Thema genügend vertraut zu machen. Wenn die ziemlich zahlreich erschienenen Zuhörer diesmal nicht vollauf befriedigt werden konnten, wollen Sie die Ursachen gütigst entschuldigen.

Die im Rahmen des Winterprogramms angeordnete « Vereins-Metzgete » vom 30. Januar im « Belvoir » zu Rüschtikon bei unserm langjährigen Mitglied Herrn Alfred Brunner fand trotz persönlicher Einladung der Vereinsangehörigen nicht den erwarteten Zuspruch. Schuld daran dürfte die etwas weitere Entfernung vom Stadtgebiet sein und die nicht gerade günstige Zugverbindung.

Am Sonntag den 5. Februar, nachmittags, fand unsere ordentliche Generalversammlung statt. Über den Verlauf derselben ist ein ausführlicher Bericht in Nr. 4 dieser Zeitschrift erschienen, auf welchen hiermit verwiesen wird.

Sonntag den 3. April hätte ein Bummel (Märzellerlings-Exkursion) durch die Waldungen von Opfikon-Kloten-Bassersdorf statt-

finden sollen. Die Durchführung scheiterte an der Ungunst des Wetters.

Als Ersatz erging an die Mitglieder die Einladung zu einem Ausflug an die Gestade des Rheins auf Sonntag den 10. April; dem Rufe leisteten 16 Personen Folge. Der Ausflug war vom prächtigsten Frühlingswetter begünstigt.

14 Tage später war ein Ausflug auf die Forch-Pfannenstiel projektiert. Anhaltendes Regenwetter verhinderte die Ausführung.

Dasselbe war der Fall mit dem für Sonntag den 8. Mai vorgesehenen Mai-Bummel in das untere Glatt-Tal, ebenso mit dem Ausflug auf das Gebenstorferhorn am 5. Mai (Auffahrtstag).

Der auf den 22. Mai projektierte Ausflug auf den Altberg, verbunden mit einer Zusammenkunft mit der Schwestersektion Dietikon, musste ebenfalls des schlechten Wetters wegen verschoben werden und konnte erst am Sonntag den 10. Juni stattfinden. An diesem Tage herrschte das schönste Frühlingswetter, und dieses wird die Ursache sein, dass sich 30 Mitglieder und Gäste zum Start in Höngg einfanden. Die Höhen des Altberges bieten eine prächtige Aussicht auf See und Gebirge, den Jura und den Schwarzwald. Auf die festgesetzte Zeit trafen die Teilnehmer bei der Wirtschaft zum Altberg ein, wo sie sich nach der Begrüssung der von Dietikon erschienenen Pilzfreunde sofort über die Rucksäcke her machten, um mit deren Inhalt liebevolle Bekanntschaft anzuknüpfen. Nach der leiblichen Stärkung wurde der Geselligkeit gehuldigt und die Erfahrungen in der Pilzkunde ausgetauscht. Nach einer gelungenen photographischen Aufnahme wurde der Heimmarsch angetreten, in dessen Verlauf ein Freundschaftsbesuch unseres ehemaligen Mitgliedes Herrn Ferd. Thoma, « zum Central », Dietikon, eingeschaltet wurde.

Sonntag den 3. Juli besammelten sich 22 Personen zu einem Pilz- und Familienbummel durch die Käferberg- und Hürstwaldungen nach Katzenrüti, zwecks Besuchs unseres

dortigen Mitgliedes Herrn Ch. Fankhauser. Ein gemüthlicher Hock im bekannten « Katzenrütihof » beschloss diesen Anlass.

Schon längst war eine gemeinsame Pilz-Exkursion mit Angehörigen der Sektion Winterthur geplant. Diese Veranstaltung kam aber erst am Sonntag den 7. August zur Ausführung. Ihr Berichtstatter war an der persönlichen Teilnahme verhindert, dem Vernehmen nach soll der Anlass einen durchaus gelungenen Verlauf genommen haben.

Schon acht Tage später, am 14. August, fand wiederum eine Pilz-Exkursion statt, Richtung Sihltal-Horgenerberg. Da es am Vortage noch geregnet hatte, war es eine nur kleine Schar Pilzler, die der Einladung Folge geleistet hatte. Die ziemlich ausgedehnte Exkursion stellte starke Ansprüche an die Marschtüchtigkeit, leider kamen nicht alle beim Pilzsuchen auf ihre Rechnung.

Schon im Frühjahr, bei Beratung des Sommerprogramms, wurden die Tage vom 3. bis 5. September für die Pilzausstellung vorgesehen. Es ist uns aber wie noch andern Sektionen ergangen, denn als der Zeitpunkt für die Vorarbeiten herankam, waren die Pilze, die ohnehin nicht in reichlichen Mengen vorhanden waren, verschwunden. Das Thema wurde im Vorstand sowohl als auch im Schosse des Vereins reichlich behandelt, eine Verschiebung auf unbestimmte Zeit liess sich nicht umgehen und für eine befriedigende Ausstellung war dann die Zeit zu stark vorgeückt, auch stand uns kein passendes Lokal zur Verfügung. Aus diesen Gründen musste diesmal von einer Pilzausstellung leider Umgang genommen werden.

Im Monat Oktober fanden drei Pilz-Exkursionen statt, speziell angeordnet für die neu eingetretenen Mitglieder.

Sonntag den 2. Oktober kamen 25 Personen um 9 Uhr morgens rucksackbepackt bei der Kirche Albisrieden zusammen, in der Absicht, die Waldungen zwischen Albisrieden-Urdorf einerseits und Uitikon-Schlieren ander-

seits zu durchsuchen. Trotz eifrigem Durchstöbern des Gebietes war der Erfolg nicht sehr ermunternd, so dass der Vorschlag einer Teilnehmerin, die Exkursion abzubrechen und vorerst den Vorräten des Rucksackes Aufmerksamkeit zu schenken, gerne in die Tat umgesetzt wurde. Die Gesellschaft lagerte sich in zwanglosen Gruppen am sonnigen Waldrand, wo bei einem guten Most, requiriert durch unsern Vizepräses, und allerlei Kurzweil die Zeit rasch fortschritt und an die Fortsetzung der Exkursion gedacht werden konnte. Im weiteren Verlauf stiessen die Teilnehmer unter Führung unseres Ehrenmitgliedes W. Haupt auf einen Platz, der über und über mit ein und derselben Sorte Täublinge (*Russula alutacea*) wie übersät war. Schade, dass die Pilze sich schon in einem Stadium vorgeschrittener Zersetzung befunden haben, und wir den Farbenreichtum nicht acht Tage vorher beobachten konnten. Leider liess sich von dem enormen Vorrat nichts für die Küche verwerten, man konnte nur staunen über die in diesem Ausmasse wohl selten vorkommende Menge. Ein unerwarteter Regenschauer vertrieb die Gesellschaft unter Dach nach Ober-Urdorf, von wo sie theils zu Fuss, theils per Tram und Bahn die Heimreise antrat.

Am Sonntag den 9. Oktober erschienen 22 Personen bei der « Rehalp », die dem Wassberg und Umgebung einen Besuch abstatteten. Eintretender starker Regen veranlasste den vorzeitigen Abbruch dieser Exkursion.

Die dritte Exkursion fand Sonntag den 30. Oktober auf den Pfannenstiel-Vordergülden statt. Es erschienen nur 16 Personen, was bei dem zweifelhaften Wetter verständlich war, denn in der Nähe des eigentlichen Exkursionsgebietes erhielt die Gesellschaft einen ausgiebigen Gruss aus der Höhe. Die von Westen heraufziehenden dunkeln Wolken führten zu einem lustigen Schneetreiben, das sich im Verlaufe des Tages zu einem starken Regen verwandelte und

das Pilzsuchen im Walde nicht zu einem Genuss machte.

Vielseitigen Wünschen nachgehend setzten wir uns mit unserm Mitglied Herrn Fankhauser ins Einvernehmen behufs Arrangement einer Metzgete. Wenn diese auf den 5. November anberaumte Veranstaltung einen weit stärkeren Besuch aufgewiesen hat, als diejenige im Frühjahr im « Belvoir » Rüslikon, so ist sicher die weit günstigere Fahrgelegenheit mit Tram und Autobus schuld daran. Einer Abmachung entsprechend wurde die Gesellschaft gegen Morgen mit Autos den heimischen Penaten zugeführt.

Anlässlich unserer Vereinsversammlung vom 5. Dezember hielt unser Ehrenmitglied Herr O. Schmid, als Ersatz für den auf Anfang Januar 1932 versprochenen, einen Vortrag über Sporenentwicklung. Der äusserst interessante Vortrag zeichnete sich aus durch seine Geschlossenheit und die leichtverständlichen Ausführungen, die durch schematische Zeichnungen und mikroskopische Präparate an zwei Apparaten ergänzt wurden. Das Referat fand reichlichen Beifall durch die Zuhörer und wird auch an dieser Stelle bestens verdankt.

Die Pilzbestimmungen nahmen Montag den 4. Juli ihren Anfang. Sie wurden eingeleitet durch eine kurze Ansprache des Präsidenten und des Obmannes der technischen Leitung, sowie durch einige musikalische Darbietungen der « Kapelle Josef Bahnik & Cie. ». Die Pilzbestimmungen erleichtern dem Neuling die rasche Erlernung der elementaren Begriffe, es liegt deshalb sehr im Interesse der Neueingetretenen, wenn sie die Pilzbestimmungsabende recht fleissig besuchen. Auf Ende Oktober wurden diese Zusammenkünfte eingestellt, aber bis gegen Ende November erschienen noch Interessenten am Stammtisch zur Bestimmung der mitgebrachten Sorten.

Im abgelaufenen Jahre fanden eine Generalversammlung und zehn Monatsversammlungen statt. Der Vorstand kam zu 13 Sitzungen zusammen. Der Präsident erledigte

212 Korrespondenzen und erliess 72 Einladungen. Am 20. Juni wurde an das Gesundheitswesen der Stadt Zürich durch Vermittlung des Stadtarztes eine Eingabe um Ausrichtung einer Subvention eingereicht, die jedoch abgewiesen wurde. Als Begründung wurden die wirtschaftliche Krise und die dadurch hervorgerufene ungünstige Finanzlage der Stadt Zürich vorgebracht. Dabei wurde angedeutet, dass bei Eintritt günstigerer Verhältnisse auf die Eingabe zurückgekommen werden könne.

Dem in der Schweiz. Zeitschrift für Pilzkunde erschienenen Aufruf des Vorstandes um Belieferung der Ausstellung in Langenthal anlässlich der Sitzung der Wissenschaftlichen Kommission wurde auch von einigen hiesigen Mitgliedern nachgelebt.

Finanzielles.

Vorgängig des Revisorenberichtes ist unter obigem Titel auf verschiedene Punkte aufmerksam zu machen, die das ungünstige Rechnungsergebnis veranlasst haben. Der Rückschlag ist hauptsächlich auf den Einnahmenausfall, verursacht durch die sistierte Pilzausstellung, zurückzuführen. Hätte diese stattgefunden, so könnten wir wie in den Vorjahren einen besseren Rechnungsabschluss verzeichnen. Die Ausgaben für Inserate und Zirkulare sind nicht geringer, die Beschaffung der Einladungszirkulare nebst Porti verursachen jeweils erhebliche Unkosten. Dazu kamen dieses Jahr Anschaffungen für das Bureau, wie Briefköpfe und eine Mitgliederkontrolle.

Die Abrechnung zeigt an

Einnahmen	Fr. 1,587.15
Ausgaben.	» 1,562.35
	<hr/>
Saldovortrag	Fr. 24.80
Die Bilanz erzeigt ein Vermögen	
per 31. Dezember 1932 von	Fr. 1,037.25
gegenüber einem solchen von	» 1,355.50
am 31. Dezember 1931.	
Es ergibt sich somit ein Rückschlag von	Fr. 318.35

Reisekasse.

Um unsern Mitgliedern nebst Familienangehörigen die Teilnahme an gewissen, wichtigen Veranstaltungen, wie z. B. grössere Reisen, eher zu ermöglichen, ist auf Wunsch vieler Mitglieder eine Reisekasse ins Leben gerufen worden, die nur noch auf Zuschüsse durch die Mitglieder wartet. Die Kasse wird von Kassier Fügli verwaltet, jeder Einleger besitzt ein Konto und es stehen ihm die Einlagen jederzeit zur Verfügung. Für dieses Jahr (1933) ist eine Schwarzwaldreise geplant, Kostenpunkt zirka Fr. 18.—, inklusive Mittagessen. Wir möchten deshalb allen Mitgliedern, die jene Reise mitzumachen gedenken, die Reisekasse angelegentlich in Erinnerung bringen.

Ehrungen.

An der Generalversammlung wurde Herr Werner Haupt, der sich seit 12 Jahren in verschiedenen Chargen des Vorstandes und als Pilzbestimmer für den Verein verdient gemacht hat, zum Ehrenmitglied ernannt. Wir hoffen gerne, dass sich dieser Auserkorene auch fernerhin zur Verfügung des Vereins stellen wird, wenn es seine Interessen erfordern.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir nicht verfehlen, auf eine Ehrung aufmerksam zu machen, die dem Verein durch das sinnige Geschenk von Herrn P. Haller und Gemahlin zuteil geworden ist. Es handelt sich um eine für unsern Stammtisch bestimmte Standarte,

die von Frau Haller als kunstreiche Handarbeit angefertigt wurde. Die Standarte zeigt auf der einen Seite einen in lebhaften Farben mit Seide gestickten Fliegenpilz, auf der andern Seite ist die Standarte mit der in Seide gestickten Aufschrift: « Stammtisch, Verein für Pilzkunde Zürich » versehen. Wir sprechen den Spendern für die schöne Zuwendung namens des Vereins den besten Dank aus.

Schlusswort.

Wenn wir im Berichtsjahre auch nicht mit dem erwarteten günstigen finanziellen Ergebnis abgeschlossen haben, so geht aus dem vorstehenden Bericht doch hervor, dass das Bestreben vorhanden war, durch eifrige Arbeit den Verein auf eine weitere höhere Stufe zu bringen. Es ist sicher, dass in diesem Punkt noch mehr geleistet werden kann, aber unseres Erachtens nur dann, wenn sich unsere Mitglieder, die über das nötige geistige Rüstzeug verfügen, dem Verein zur Verfügung stellen. Wir hoffen gerne, die derzeitige Mitgliedschaft werde unserer guten Sache nach wie vor die Treue bewahren und stets unserm Rufe Folge leisten, wenn es im Interesse unserer Vereinigung notwendig ist. Allen denjenigen, die sich im Berichtsjahre durch irgendeine Tätigkeit für den Verein verdient gemacht haben, spreche ich hiermit den aufrichtigsten Dank aus.

Mit freundlichem Gruss und Pilzheil für 1933!

Der Berichterstatter:

A. Bühler.

Was einem Pilzler passieren kann.

Von F. Binz, Lengnau.

Wie verschieden sich das Schicksal eines Pilzlers fügen kann, mag wohl so wenig erforscht sein, wie das Gebiet gewisser Pilzarten. Bekommt man es dabei noch mit der heiligen Hermandad zu tun, kann der Sport ins Ungemütliche ausarten, auch wenn man sich keiner Schuld bewusst ist. So erhielt ich

Ende September des vergangenen Jahres die freundliche Einladung, meine werte Person der Polizei von Grenchen vorführen zu wollen und mich zu verantworten, was ich am 23. September getrieben hätte. Aber nicht nur mein « Corpus » interessierte den Polizeigewaltigen, sondern auch die Kleidung, in welcher meine